

George Washington Carver – der Erdnussmann

Sprecher 1

Moses und Susanne Carver, ein deutsches Siedlerehepaar, hatten sich in Diamond Grove, Missouri niedergelassen. Dort am Fuß der Ozark Mountains rodeten sie knapp 6,5 Hektar Land für eine Farm – das war schwere Arbeit. Sie bauten ein Gehöft und züchteten Pferde und Jagdhunde.

Von Sklavenhaltung hielt Moses Carver nichts. Aber da er bereits alt war und seine Frau sich sehr einsam fühlte, kaufte er ein dreizehnjähriges, dunkelhäutiges Mädchen mit Namen Mary als Sklavin. Sie sollte ihnen bei der Arbeit helfen und seiner Frau Gesellschaft leisten, denn die Carvers waren kinderlos geblieben.

Mary fühlte sich bei ihnen sehr wohl. Als sie etwa 18 Jahre alt war, heiratete sie Giles, einen gutaussehenden dunkelhäutigen Arbeiter von einer nahegelegenen Farm. Eines Tages erlitt er beim Holzfällen einen schweren Unfall und starb. Mary blieb mit ihren beiden kleinen Söhnen James und George zurück. George war noch ein Säugling.

Der Bürgerkrieg tobte im Land. Sogenannte „Night-Riders“ fielen in der Dunkelheit über die Farmen her und nahmen Männer und Frauen mit schwarzer Hautfarbe gefangen, um sie in einem anderen Bundesstaat der USA als Sklaven zu verkaufen. Als die Night-Riders die Farm der Carvers überfielen, heulte draußen gerade dein Schneesturm. „Die Night-Riders!“, schrie Frau Susanne entsetzt. „Lauf, Mary, versteck dich!“ Moses Carver schwang den kleinen James wie einen Sack Erbsen über die Schulter und floh in eine Höhle, deren Eingang hinter der Milchammer lag.

Mary hingegen stürzte ans Fenster, um selbst nachzusehen. Die Reiter – Banditen, mit schmutzigen Halstüchern maskiert – umstellten bereits das Haus. Zwei von ihnen stürmten herein, ergriffen Mary und fesselten sie an den Rücken eines Pferdes.

„Mein Kind, mein Kind!“, schrie Mary in Todesängsten, „lasst mich den Kleinen holen!“ Ein Mann ging zurück ins Haus und warf einen Blick in die Wiege. Er zerrte den kleinen George hervor, der gerade an Keuchhusten erkrankt war und kaum noch atmen konnte. „Na, der lässt sich bestimmt gut verkaufen!“, knurrte er ärgerlich. Mit einem Satz schwang er sich aufs Pferd, gab ihm ein paar Peitschenhiebe und verschwand im Schneegestöber. Marys Zimmer war leer, und der Wind heulte gerade so, als weine er um die Verschleppten.

Am nächsten Morgen ging Moses Carver hinüber zum Pferdestall. Er holte Pacer, sein schnellstes Rennpferd, heraus. Pacer war sein Lieblingssperd. Es kostete damals 300 Doller. Moses sattelte ein anderes Pferd, nahm Pacer an die Leine und ritt in die Stadt. Dort begegnete er John Bently – einem Mann, der als Night Rider berüchtigt war. „Ich biete dir mehr als eineinhalb Hektar gutes Waldland, wenn du mir Mary lebend wiederbringst“, sagte er zu Bently. „Damit es schnell geht, gebe ich dir mein bestes Pferd mit.“ Moses Carver schluckte heftig, als Bently mit Pacer nach Süden davonsob.

In jenem Jahr feierten die Carvers kein fröhliches Weihnachtsfest. Sie sehnten sich nach Mary und dem kleinen George. Trotzdem waren sie dankbar – wenigstens James war ihnen geblieben.

Sprecher 2

Sechs Tage nach Weihnachten klopfte es plötzlich an die Tür. John Bently! Er streckte ihnen ein schmutziges Bündel entgegen, aus dem Georges winziges Gesicht hervorlugte. Der Kleine war krank und abgemagert. Er hatte hohes Fieber.

Noch vor kurzem war er von den Menschen, die ihn liebten, kilometerweit entfernt gewesen. Endlich befand er sich wieder in Sicherheit! Bently keuchte erschöpft: „Mary war nicht aufzutreiben. Mit dem Wald wird es also nichts. Aber ich verkaufe dir das Kind – für das Pferd!“

Moses Carver war mit dem Handel einverstanden. Er kaufte George los, kaufte ihn frei – und bezahlte mit seinem Lieblingspferd. George hatte von Anfang an Moses Carver gehört. Dieser liebte ihn so sehr, dass er ihn für einen hohen Preis zurückkaufte. So „erlöste“ Moses Carver den kranken Sklavenjungen. George war noch zu klein, um etwas über das Pferd zu wissen, das Moses zu seiner Errettung hergegeben hatte. Er wuchs bei den Carvers auf und nannte sie „Onkel Moses“ und „Tante Susanne“. Sie liebten ihn wie ein eigenes Kind.

George hatte viele Geheimnisse. Eines davon war sein Pflanzen-Krankenhaus – ein kleines, verborgenes Gärtchen im Wald, wo er kranke Pflanzen behandelte. Die Nachbarn nannten ihn den „kleinen Pflanzendoktor“ und fragten ihn um Rat. George kannte die kleinen Tiere, die den Pflanzen schadeten. Er wusste auch, dass man aus Sassafras-Rinde einen guten Tee zubereiten konnte. Außerdem konnte er kochen und nähen.

Sprecher 3

Einmal hörte George einen Pfarrer von der Liebe Gottes erzählen. Obwohl er schon früher vom Herrn Jesus gehört hatte, verstand George plötzlich, dass Gott ihn, George Carver, liebte, und dass Jesus für ihn gestorben war. Als er spürte, wie sehr Gott ihn liebte, hätte er fast geweint. An dem Tag bereute George sehr, dass er Böses getan hatte. Er ließ den Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes, in sein Herz kommen. Er dankte Gott für seine Liebe und dafür, dass er seinen Sohn gesandt hatte, um für ihn zu sterben. George behielt diese Augenblicke in Erinnerung bis zu dem Tag, an dem er starb. Noch viele Dinge sollte George herausfinden, aber seine größte Entdeckung war, dass Gott ihn liebte.

George lernte noch etwas sehr Wichtiges über Gott: Gott erhört Gebet. Eines Tages brauchte er ein Taschenmesser, besaß aber keinen einzigen Cent, um eines zu kaufen. An jenem Abend betete er und glaubte, dass Gott sich auch um solch kleine Dinge kümmert. Dann träumte er, er ginge am Rand eines Maisfeldes entlang und sähe dort eine große, saftige Wassermelone liegen, die in gleich große Hälften geschnitten war. Irgendein Gauner hatte das gut schmeckende Fruchtfleisch aus der einen Hälfte herausgekratzt, aber in der anderen Hälfte steckte ein Taschenmesser mit einem schwarzen Griff.

Am nächsten Morgen lief er zum Feld hinunter, noch ehe er seinen Maisbrei gegessen hatte. Dort lag er die Melone und fand auch das Messer, das er im Traum gesehen hatte. Gott hatte ihn so lieb, dass er seine Bitte um ein Taschenmesser erhörte. – Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber er schenkt uns alles, was wir wirklich brauchen. – Dieses Erlebnis ermutigte George, Gott auch in größeren Dingen zu vertrauen. Die Sache mit dem Taschenmesser war nur der Anfang. George wusste, dass er von Gott und seiner Hilfe abhängig war und dass er sich fest auf ihn verlassen konnte – wie es in der Bibel steht: „Treu ist er, der euch ruft, er wird es auch tun.“

Sprecher 4

George hatte viele Fragen über die Natur, über Pflanzen und Tiere, wie der Schnee entstand, warum die Sonne zu bestimmten Zeiten auf- und unterging und wie das Wachstum der Blüten funktionierte. In einem Winter fuhr er mit dem Planwagen nach Kansas, um dort in eine Schule gehen zu können. Er war sich sicher, dass Gott für ihn sorgen würde, obwohl er allein war und kein Geld besaß. George ging durch die Straßen und betete. Da wurde er auf ein Schild aufmerksam, das jemand hinter eine Fensterscheibe geklebt hatte. Hausmädchen gesucht, stand darauf. George klopfte an die Haustür. Die Tür ging auf und vor ihm stand eine kräftige Frau. Finster blickte sie auf ihn herab: „Ich wollte keinen kleinen Jungen; ich wollte ein großes, starkes Mädchen haben! – Kannst du überhaupt kochen?“, erkundigte sie sich in forderndem Ton. George richtete sich auf, um größer auszusehen, und sagte: „Ja, Frau Payne. Ich kann kochen, waschen, bügeln, putzen, flicken ...“ Da unterbrach ihn Frau Payne: „Heute Abend muss ich weg und ich habe noch nicht einmal angefangen, das Abendessen zuzubereiten. Mein Mann ist beim Essen sehr wählerisch. Wenn ihm das schmeckt, was du kochst, dann bekommst du die Stelle.“

George sehnte sich so sehr nach der Schule, dass er gern bereit war, als Hausmädchen zu arbeiten. Er spülte das Geschirr. Dann versuchte er sich an Plätzchen und backte einen Apple-Pie. Herr Payne leckte sich über die Lippen. Er aß, bis alles verzehrt war. Von da an durfte George Herrn Payne Onkel Saymour und seine Frau Tante Lucy nennen. Er hatte eine neue Familie gefunden.

George lernte erst mit dreizehn Jahren lesen. Dann hatte er – zu Haus bei Carvers – eine alte Lesefibel entdeckt. Und von dem Augenblick an wollte er lernen. Er las alles, was ihm in die Hände kam. George verrichtete die verschiedensten Aufgaben, um sich das Geld für seine Ausbildung zu verdienen. Später besaß er sogar einmal eine eigene Wäscherei. Mit dem Geld, das er dort einnahm, bezahlte er sein Studium der Agrarwissenschaft.

George vergeudete keine Zeit. Jemand hatte ihm einmal eine Bibel geschenkt, die so alt war, dass sie fast auseinanderfiel. Nachdem er lesen gelernt hatte, lernte er in einem Jahr den größten Teil des ersten Buches Mose, der Psalmen, der Sprüche und der vier Evangelien auswendig. George bat Gott, sein Leben zu gebrauchen, um seinem Volk zu helfen. Genau auf diese Aufgabe bereitete Gott ihn vor.

Sprecher 5

In Alabama gab es einen Christen, der dringend Hilfe brauchte und darum betete. Dr. Booker T. Washington hatte in Tuskegee ein College gegründet. Dieses College bestand nur aus einer Ansammlung von Baracken, einem alten Pferd, einem Butterfass und einem kleinen Backsteingebäude, das die Studenten eigenhändig errichtet hatten. Zehn Stunden am Tag stellten sie Ziegel für den Verkauf her. Abends hatten sie zwei Stunden Unterricht oder Studienzeit. Dabei plagte sie der Hunger so sehr, dass sie sich kaum konzentrieren konnten. Es war dringend nötig, dass sie Nahrung für ihren eigenen Bedarf anbauten. Dr. Washington brauchte einen Mann, der etwas von Landwirtschaft, insbesondere von Düngung, verstand. So schrieb er an George Washington Carver, der inzwischen Professor war, und bat ihn zu kommen und ihm zu helfen. Carver betete um Gottes Führung. Einer seiner Lieblingsverse steht in Sprüche 3,6: „Gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.“ Allmählich bekam er die Gewissheit, wohin Gott ihn führen wollte. „Ich soll nach Tuskegee gehen, das ist Gottes Plan für mich“, dachte er. Die Entscheidung war gefallen.

In Tuskegee angekommen, kümmerte sich George zuerst um den Gemüseanbau. Zusammen mit den Studenten verwandelte er circa 81.000 Quadratmeter Boden in Gartenland. Carver bestand darauf, dass sie Sojabohnen pflanzten. Die Studenten nannten sie verächtlich „Cow Peas“ (Kuh-Erbsen). Sojabohnen reichern den Boden mit Stickstoff an und machen ihn damit fruchtbarer. Dabei hatten sie

sich schon so sehr auf Obst und Gemüse gefreut! Später bereitete Carver ihnen eine Mahlzeit zu: Es gab Pfannkuchen, Kartoffeln und Hackbraten – alles aus zerkleinerten Sojabohnen hergestellt. „Es gibt sogar 18 verschiedene Soja-Gerichte“, neckte er die Studenten. Und das entsprach der Wahrheit!

Professor Carver arbeitete eifrig daran, den Menschen zu zeigen, wie sie sich weit verbreitete Wildpflanzen und -kräuter zu Nutze machen konnten, zum Beispiel Löwenzahn. Er führte ihnen auch die Zubereitung der Süßkartoffel vor – eine sehr nahrhafte, köstliche Beilage. Carver veranstaltete landwirtschaftliche Ausstellungen, und die Bauern fuhren meilenweit, um etwas von ihm zu lernen. Vor Staunen stand ihnen der Mund offen, als sie einen 20 Pfund schweren Kohlkopf sahen, der in gedüngter Erde gewachsen war. Zu einem Treffen kamen mehr als 9000 Farmer, um von ihrem Professor zu lernen.

Sonntagabends hielt Carver regelmäßig eine Bibelstunde. Dort erklärte er oft, dass die echte Wissenschaft und die Bibel sich einander nicht widersprechen. Forschungsergebnisse bestätigen die Bibel, und in der Bibel kann man große Weisheiten finden, die für die Wissenschaft von Bedeutung sind.

Sprecher 6

Im Süden der USA hatte man bis dahin meistens Baumwolle angebaut, aber Gott machte Professor Carver auf die unscheinbaren Erdnüsse aufmerksam. Diese wuchsen wild in den Wäldern. Einige Farmer hatten ein kleines Erdnussfeld für ihre Kinder. Die meisten Leute jedoch dachten, Erdnüsse wären nur als Schweinefutter geeignet. „Baut Erdnüsse an“, sagte Professor Carver zu den Farmern. „Erdnüsse sind nahrhaft und verbessern die Bodenqualität!“ So kam es, dass im ganzen Süden der USA Erdnüsse angebaut wurden. Doch dann passierte das Schlimme: Nach der Ernte wollte niemand die Erdnüsse kaufen. Sie lagen auf den Feldern herum und verfaulten. Die Farmer verwünschten Carver. „Die Erdnüsse hängen uns zum Hals heraus!“, klagten sie.

Carver war schockiert. Er machte sich große Sorgen. Mit seinem Bemühen, den Leuten zu helfen, hatte er neue Probleme geschaffen. Er überlegte, was er nun tun konnte, aber es kam ihm kein guter Gedanke. „Ich muss beten“, schoss es ihm durch den Kopf und er schloss sich in sein Labor ein, dem er den Namen „Gottes kleine Werkstatt“ gegeben hatte. Dort fiel er auf die Knie und flehte: „Gott, unser Schöpfer, wozu hast du die Erdnüsse erschaffen?“ Dann schien Gott ihm zu sagen: „Nimm sie auseinander und finde es selbst heraus.“ Endlich eine gute Idee! So etwas hatte er sich nie erträumt oder gar ausprobiert. Erdnüsse bestehen aus Öl, Zucker, Stärke, Kohlenhydraten und einigen anderen Stoffen. Professor Carver wandte nun seine chemischen Kenntnisse an, analysierte die Erdnuss nach ihren Bestandteilen und entdeckte, auf wie viele verschiedene Arten man sie verarbeiten kann.

Und nun begann das Wunder: Carver stellte ein Glas gehaltvoller Milch aus Erdnüssen her, schlug sie steif und machte daraus Butter und Käse. Noch einmal stellte er Erdnussmilch her. Diesmal verarbeitete er sie zu Eis und Süßigkeiten. Carver konnte 32 verschiedene Sorten Erdnussmilch herstellen. Er bereitete Salat, künstliches Hühnerfleisch, Suppe, Kuchen und Mischgemüse zu. Nun – meint ihr nicht, dass man allein von Erdnüssen leben kann?

George Washington Carver stand jeden Morgen um 4.00 Uhr auf, um in der Bibel zu lesen und um Gott zu bitten, ihm zu zeigen, was er am nächsten Tag erforschen sollte. Dann begab er sich in sein Labor. Gott leitete ihn treu bei seinen Erfindungen. Was Carver entwickelte, konnte allen Menschen zu einem besseren Leben verhelfen. Viele Jahre später sagte er einmal: „Ich habe Gott nie um etwas gebeten, das er nicht tat. Wir arbeiten zusammen, und die guten Einfälle kommen mir schneller, als ich sie in die Tat umsetzen kann.“ Gottes Wort sagt: „Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.“

Sprecher 7

Um das Jahr 1923 wurden in Amerika über 180.000 Tonnen Erdnüsse, 7 Millionen Pfund Erdnussbutter und 3 Millionen Pfund Erdnussöl produziert. Überall im Land entstanden Fabriken, welche die 300 verschiedenen Erdnussprodukte herstellten, die Dr. Carver entwickelt hatte. Auf mehr als 200.000 Hektar Land wurden Erdnüsse angebaut. Dr. Carver hätte der reichste Mann der Welt sein können – aber er verzichtete darauf und gab seine Geheimnisse großzügig weiter.

George Washington Carver war nun ein weltbekannter Wissenschaftler. Man bezeichnete ihn als „neuen Kolumbus“, weil er laufend Neues entdeckte. Einmal wurde er vom Senat der Vereinigten Staaten nach Washington eingeladen. Als er aus dem Zug stieg, bat er einen Kofferträger darum, ihn durch die Stadt zu führen. „Tut mir leid, Väterchen, ich hab keine Zeit, ein Schwätzchen mit dir zu halten“, antwortete der. „Ich warte hier auf einen berühmten Wissenschaftler aus Alabama.“ Der berühmte Wissenschaftler nahm still sein Gepäck und trug es selbst. Schließlich fand er das Senatsgebäude. Dort teilte man ihm mit, er hätte nur zehn Minuten Zeit zum Reden.

Carver öffnete seinen Koffer und brachte daraus allerlei Fläschchen und Gläser mit den verschiedenen Erdnuss-Produkten zum Vorschein: Mayonnaise, Farbstoffe, Shampoo, Schmierfett, Tinte, Essig, Seife, Öl – alles Mögliche. Die Senatoren zeigten großes Interesse und baten Carver weiterzusprechen. Sein Vortrag dauerte mehr als zwei Stunden. „Woher wissen Sie alle diese Dinge?“, fragte einer der Zuhörer. – „Aus einem Buch, der Bibel“, antwortete Carver. – „Steht denn darin etwas über Erdnüsse?“ – „Nein, aber sie erzählt von Gott, der gesagt hat, dass uns alles zum Nutzen gegeben hat.“ Berühmte Politiker scharten sich um Carver, reichten ihm die Hand und machten ihm Komplimente.

Sprecher 8

Nicht immer ging es Carver so gut wie in jener Zeit. Die letzten Tage seines Lebens verbrachte er als Schwerkranker im Bett. Er war sehr schwach geworden. Viele hoch angesehene Männer konnte er zu seinen Freunden zählen, aber sein bester Freund blieb Jesus Christus, sein Retter. Mit ihm verbrachte er viel Zeit. Täglich las er in der Bibel und betete. Eines Mittags rief er die Frau, die geräuschvoll mit dem Geschirr auf seinem Tablett herumhantierte. „Was machst du da?“ – „Ich bereite Ihnen soeben ihr Mittagessen zu“, erwiderte sie. „Bereiten ...“, meinte Dr. Carver gedehnt. „Ach ja“, fügte er leise hinzu, „und Jesus bereitet mir einen Platz in der kommenden Welt.“ Er dachte dabei an Johannes 14,2, einen Vers, den er schon immer geliebt hatte. Dort sagt der Herr Jesus: „Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten.“

Dr. Carver starb im 80. Lebensjahr. Warum hatte Gott ihn als winziges Baby beschützt? War er das teure Rennpferd wert, das bezahlt worden war, um ihn loszukaufen? Natürlich – er war tausendmal mehr wert. Aber, was noch wichtiger ist, Gott hatte ihn so sehr geliebt, dass er seinen Sohn gesandt hatte, um ihn von der Sünde loszukaufen. Und Gott hatte einen besonderen Plan für Georges Leben. Er wollte durch ihn viele Dinge tun. Gott gebrauchte diesen Mann, um die Menschen im Süden der USA nach dem Amerikanischen Bürgerkrieg vor dem Verhungern zu retten. Er machte ihn zu einer großen Hilfe für sein eigenes Volk und für die ganze Welt. Gott berief G.W.Carver zu einer besonderen Aufgabe. Und George war bereit, nach Gottes Plan zu leben. Gott, der ihn berufen hatte, führte seinen Plan treu durch ihn aus.

Hast du schon Gottes Sohn, den Herrn Jesus, als deinen Retter angenommen? Gott liebt dich und möchte, dass du sein Kind wirst. Er möchte dir deine Sünden vergeben. Wenn du den Herrn Jesus noch nicht angenommen hast, kannst du es heute tun. Gottes Wort sagt: „Wie viele ihn aber aufnahmen,

denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben“ Johannes 1,12. Wenn du den Herrn Jesus als deinen Retter schon angenommen hast, hat Gott mit deinem Leben etwas vor. Vielleicht hast du einen normalen Beruf erlernt, aber genau dort gibt es viele Menschen, die du auf Jesus aufmerksam machen kannst – genau dort, wo du bist. Es kann auch sein, dass Gott eine weitere, besondere Aufgabe für dich hat – so wie für George. Er wird es dir zur rechten Zeit zeigen. Regelmäßiges Bibellesen und Gebet helfen dir, Gottes Willen zu erkennen und dich auf deinen weiteren Lebensweg vorzubereiten. Schon jetzt kannst du dich in vielem üben, was du später im Dienst gebrauchen wirst. Trainiere deine Fähigkeiten, die Gott dir gegeben hat, und gib dich nicht damit zufrieden, deine freie Zeit nur mit Spiel und Spaß zu verbringen. Gottes Plan für dein Leben ist der beste Plan.